

# Waldweihnacht 2020



Liebe Minis, Eltern und Interessierte,

dieses Jahr ist nichts wie sonst und auch unsere Waldweihnacht 2020 kann leider aufgrund der derzeitigen Situation nicht wie gewohnt statt finden. Trotzdem möchten wir dazu einladen, euch einen Moment der Stille und Besinnlichkeit zu nehmen in der oft so stressigen Vorweihnachtszeit. Dafür haben wir euch ein Konzept vorbereitet.

Ihr könnt selber entscheiden, ob ihr dazu in den Wald geht oder ob ihr gemütlich bei Glühwein/Kinderpunsch und Plätzchen im Wohnzimmer sitzt. Wir haben 3 Stationen mit jeweils einem Text bzw. Meditation und einem Lied vorbereitet (ihr könnt das Konzept aber auch abändern ;-)

Bitte haltet euch bei der Durchführung an die geltenden Coronavorschriften!

Wir wünschen euch eine schöne restliche Adventszeit und schon jetzt ein frohes Weihnachtsfest.

## Wegvorschlag

Der Weg, den wir euch vorschlagen, ist knappe 3,5km lang und man braucht bei normalem Lauftempo ca eine Stunde reine Laufzeit.

Wir haben euch unten zur Sicherheit zwei Bilder angehängt, die den Verlauf zeigen: Ihr startet bei Punkt A (Parkplatz am AWO-Heim), Station 1 wäre dann bei Wegpunkt 2 und Station 2 bei Wegpunkt 5. Station 3 ist dann an der Waldhütte (Wegpunkt B), bei der es normalerweise Punsch, Glühwein und Lebkuchen geben würde. Dort findet ihr dieses Jahr eine kleine Überraschung, die ihr sehr gerne mit nach Hause nehmen dürft. Von der Hütte lauft ihr ca noch einen Kilometer zurück zum Parkplatz.

Zur Sicherheit hängt aber ab Sonntagabend, 20.12.2020 entlang des Weges alle 200-300m ein goldener Stern. Wenn ihr diesen Sternen folgt, könnt ihr den Weg gar nicht verfehlen!



## Station 1: Hier gibt es für Kinder eine Alternative!

Weihnachten heißt, dass wir uns aufmachen. Auch die Hirten laufen los. Und wie! Sie laufen, nein sie rennen, weil sie keine Minute verpassen wollen. Und dann kommen sie an und finden das Kind. Was wohl in den Hirten vorgeht? Vielleicht dachten einige: Das muss doch ein Missverständnis sein. Nackt und hilflos liegt der Kleine da in einer Futterkrippe? Windeln sind seine Kleider? Das soll Gottes Retter sein? Wir haben es schon so oft gehört und dennoch kann man es nicht oft genug betonen: Jesus kommt anders. Gott zeigt sich anders, als Menschen ihn erwarten. Überraschend primitiv. Und so verletzlich. Das ist gerade im Corona-Jahr eine starke Botschaft. Gott ist dort, wo Menschen um Versorgung und menschliches Leben kämpfen wie Joseph und Maria an der Krippe.

Wir Christen entdecken in der Weihnachtsgeschichte einen lebendigen und zutiefst menschlichen Gott. Einen Gott, der sich sehen und berühren lässt in einem jüdischen Kind. Wir glauben: Gott erscheint, er hält sich nicht verborgen. Wir hören sein weites Herz für uns schlagen. Sein Gesicht ist uns zugewandt. Lächelnd, vielleicht auch mal weinend inmitten der Welt. Die Hirten haben das gespürt. Sie begeistern sich spontan für den kleinen Gottessohn in der Krippe. Mitten in die Tiefen deines Lebens kommt Gott auch in diesem Jahr 2020. Er hält diese Tiefen mit dir aus. Er freut sich mit dir und weint mit dir. Der unfassbar große Gott will Wohnung nehmen in deinem Herzen. Und wenn du zweifelst und denkst: warum sollte Gott in diese harte Herzenskrippe kommen? In dieses Gefühlschaos, in diese Abgründe? Dann denk dran: Auch damals war er sich nicht zu schade....

Wir Christen sind miteinander verbunden. Wir achten auf uns selbst, aber auch auf andere. Mit allen Risiken und Nebenwirkungen. Und doch ist die gewagte Geburt Gottes die Basis unseres Glaubens. Lasst uns das feiern in diesen aufregenden Zeiten. Gottes riskante Bewegung zu den Menschen. Sein Weihnachts-Wagnis mittendrin in dieser Welt. Seine Ankunft in Städten und Häusern, sein Erscheinen in Wäldern und auf Feldern, sein Licht in unseren Köpfen und Herzen.

### Alternative (speziell für Kinder)

David ist ganz traurig und macht sich Vorwürfe. Denn gestern beim Spielen hatte er nicht auf die Schafe geachtet, die er hüten sollte. Als David sie hinterher einsammeln wollte, fehlte das kleinste Schaf. Weinend lief der kleine Hirte nach Hause. Sein Vater war sehr ärgerlich und schimpfte. Und nun liegt der kleine David auf dem Feld, mitten unter den Schafen. Und er kann vor Sorgen nicht einschlafen. Niemand hat das kleine Schaf gesehen. Nicht auszudenken, wenn es nicht wieder zurück kommt!

Da wird der kleine Hirtenjunge plötzlich von einem hellen Licht geblendet. Er hat Angst. Eine leuchtende Gestalt kommt auf ihn zu. Es ist ein Engel, und er sagt: "Hab keine Angst! Ich bringe euch allen eine frohe Botschaft. Aber hilf mir bitte zuerst, die anderen zu wecken!" Der Hirtenjunge rüttelt seinen Vater wach und ruft: "Papa, steh auf! Ein Engel ist zu uns gekommen. Er möchte uns etwas Wichtiges mitteilen." Der Vater brummt verschlafen: "Du hast geträumt,

mein Junge! Leg dich wieder schlafen!" Doch dann sieht auch er das helle Licht. Auch die anderen Hirten sind mittlerweile wach geworden. Der Engel sagt: "Fürchtet euch nicht. Denn ich bringe eine frohe Botschaft. Heute ist in Betlehem der Messias, euer Retter, geboren worden Das Kind ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Krippe."

Die Hirten sind aufgeregt. Alle reden durcheinander: "Der Messias ist da!" – "Er, auf den wir so lange gewartet haben!" – "Wie ich mich freue!" – "Kommt, lasst uns das Kind in der Krippe suchen!" Nun haben es die Hirten plötzlich eilig. Schnell machen sie sich auf den Weg, um das Kind in der Krippe zu suchen. Nur der kleine David bleibt zurück. "Lauf mit ihnen, mein Junge!", fordert der Engel ihn freundlich auf. Doch der kleine Hirte ist traurig und sagt: "Ich habe nichts, was ich dem Kind schenken könnte." Aber was ist das? David traut seinen Ohren nicht. Denn er hört plötzlich ein klägliches mäh-mäh. Der kleine Hirte geht dem Blöken nach. Unter einem Gestrüpp entdeckt er das kleine verlorene Schaf. David drückt es ganz fest an sich und weint vor Freude. Seine Tränen machen die Schäfchenwolle ganz nass. "Nimm dein Schaf und laufe zum Stall!", sagt der Engel und lächelt David aufmunternd an.

Nun hat David es plötzlich sehr eilig. Er nimmt das Schäfchen auf den Arm und läuft hinter den anderen Hirten her. Die gehen gerade in einen Stall hinein. Als David den Stall betritt, sieht er eine Krippe. Darin liegt ein neugeborenes Kind. Und daneben stehen seine Eltern – Maria und Josef. Die Hirten knien nieder und beten das Kind an. David spürt es tief in seinem Inneren: Dieses Kind ist der Messias, auf den die Menschen so lange gewartet haben. Davids Vater nimmt seinen Jungen in den Arm und drückt ihn ganz fest an sich. Als David ihm etwas ins Ohr flüstert, nickt der Vater zustimmend.

Der kleine Hirte steht auf und bringt sein Schäfchen zur Krippe. Er zeigt es dem Jesuskind und sagt: "Das möchte ich dir schenken. Solange das Schäfchen bei dir ist, brauchst du nicht zu frieren." Maria, die Mutter des kleinen Kindes in der Krippe, lächelt David dankbar an. Dem kleinen Hirtenjungen wird ganz warm ums Herz. Er ist auf einmal so froh und glücklich, dass er am liebsten singen und tanzen würde. Da holt der kleine Hirte seine Schalmei und beginnt zu spielen. Und von nun an denkt er immer an das Kind in der Krippe, wenn er seine Schalmei zur Hand nimmt.



Kom-met, ihr Hir-ten, ihr Män-ner und Fraun, Chri-stus, der Herr, ist  
Kom-met, das lieb-li-che Kind-lein zu schaun,  
heu-te ge-boren, Den Gott zum Hei-land euch hat erkoren. Fürch-tet euch nicht!

## Station 2 **Weihnachtlich leben**

### *Wie Maria und Josef:*

bereit sein, die Botschaft zu hören,  
ja sagen, sich in den Dienst nehmen lassen,  
sich auf den Weg machen,  
sich voll Vertrauen führen lassen,  
sich ganz dem Wunder hingeben.

### *Wie die Hirten:*

offen sein für die Botschaft,  
sich eilends auf den Weg machen,  
sich von Staunen ergreifen lassen,  
das Wenige teilen, was man hat,  
die Botschaft weitersagen.

### *Wie die Könige:*

ahnen, suchen, forschen,  
Zeichen erkennen und deuten,  
sich auf den Weg machen,  
sich führen lassen,  
sich ergreifen lassen,  
loben und danken,  
den eigenen Reichtum teilen.

### *Weihnachtlich leben:*

für die Botschaft bereit sein,  
mich auf den Weg machen,  
mich führen lassen,  
mich von dem Wunder ergreifen lassen,  
loben, danken, geben, was ich habe,  
die Botschaft weitersagen.

© Gisela Baltés

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herr-lich-keit, ein  
Kö - nig al - ler Kö - nig-reich, ein Hei-land al - ler Welt zu-gleich, der  
Heil und Le-ben mit sich bringt; der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt: Ge-  
lo - bet sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.

### Station 3: **Himmlische Nachbarn**

In der letzten Woche hatte ich eine wahrhaft himmlische Begegnung, von der ich euch unbedingt erzählen muss...

Eigentlich leben wir ja in einer ganz ruhigen, kleinen Gasse in Bethlehem. Mehr Leute als unsere Verwandtschaft, und mal der ein oder andere Gast für die Herberge nebenan, sieht man hier nie.

Nun wisst ihr aber, dass der Kaiser alle Menschen dazu aufgerufen hatte, in die Stadt ihrer Herkunft zu kommen und sich zählen zu lassen. Seit diesem Aufruf können wir uns vor Menschen in der Stadt kaum retten. Und alle brauchen natürlich auch einen Platz zum Schlafen – viele von ihnen haben einen langen Fußmarsch hinter sich gebracht wenn sie hier in Bethlehem ankommen. Ich habe schon oft Leuten einen Schlafplatz angeboten, so auch in der letzten Woche.

Ich hatte die neuen Gäste gerade verköstigt, da klingelte es erneut an der Tür. Eine hoch schwangere Frau, ihr Mann und ein Esel standen vor der Tür und fragten, ob ich noch ein Plätzchen zum Schlafen für sie hatte. So Leid es mir tat, ich konnte sie nicht mehr aufnehmen, es war wirklich jeder Platz in meinem Haus belegt. Aber ich riet den Dreien, in der Herberge nebenan zu fragen, dort wäre vielleicht noch ein Plätzchen frei – wenigstens für die hochschwangere Frau.

Mit schlechtem Gewissen schloss ich die Tür hinter mir. Ich hatte ja keine Ahnung, was ich in jener Nacht noch erleben würde...

Ich ging zu Bett. Zwei Stunden später wurde ich von einem lauten Schrei geweckt. Als ich jedoch aufstand und aus der Tür sah, konnte ich nichts sehen und auch nichts hören. Also ging ich wieder ins Bett.

Ich stand ein zweites Mal auf. Mir war, als hätte ich einen Säugling schreien gehört. Da ich aber draußen nichts erkennen konnte, und in den Fenstern der umliegenden Häuser auch kein Licht zu sehen war, ging ich wieder hinein. Etwa eine halbe Stunde später wurde ich erneut geweckt. Draußen war es taghell. Ich war mir sicher, dass es tiefe Nacht war. Wieder stand ich auf. Am Himmel stand ein Stern – hell, groß und direkt über dem Stall der Herberge nebenan. Mir war, als wollte der Stern mir etwas sagen, ich wusste aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht, was. Ich stand da und schaute den wundervollen Stern an...

Erst als ich Stimmen hörte, und einige Hirten mit ihren Schafen an meinem Fenster vorbei liefen, wandte ich meinen Blick von dem Stern ab. Die Hirten gingen langsam, aber bestimmt in den Stall. Ich sah wieder den Stern an. Er gab mir das Gefühl, dass ich den Hirten folgen sollte. Ich hing mir einen Mantel über die Schultern und ging langsam zum Stall. Vorsichtig öffnete ich die Tür und schaute hinein.

Da lag es. Ein kleines Kind, in Windeln gewickelt in der Futterkrippe. Daneben die glücklichen Eltern, die ich wenige Stunden zuvor noch an meiner Tür begrüßt habe, aber abweisen musste. Das Kind war goldig! Die Mutter winkte mich heran und ich durfte es sogar einmal halten. Als das Kind mich anblickte, war es um mich geschehen. So ein schöner Moment war mir bis dahin noch nicht geschenkt worden.

In den Tagen darauf blieb der Trubel bestehen. Immer wieder kamen Menschen, die sich das Kind ansahen, und der große Stern leuchtete hell über

dem Stall. Auch ich ging immer wieder herüber und besuchte die frisch gebackenen Eltern und ihr kleines Geschenk. Dieses kleine Kind war ein Geschenk des Himmels.

### O du fröhliche

O du fröhliche, O du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ward geboren:  
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, O Christenheit!

### Quellen

#### Station 1

Text: [https://www.michaeliskloster.de/damfiles/default/michaeliskloster2-0/aktuelles/2020/weihnachtsgottesdienst-in-coronazeiten/GD-waldweihnacht\\_Jochen-Arnold.pdf-2431e885eaad2a149bdb2d463723515b.pdf](https://www.michaeliskloster.de/damfiles/default/michaeliskloster2-0/aktuelles/2020/weihnachtsgottesdienst-in-coronazeiten/GD-waldweihnacht_Jochen-Arnold.pdf-2431e885eaad2a149bdb2d463723515b.pdf)  
Alternative: <https://www.katholisch.de/artikel/15786-die-geschichte-vom-kleinen-hirten>  
Lied: <https://upload.wikimedia.org/score/r/6/r6wg5o1qfolouinnerxv1ht5otvnxlh/r6wg5o1q.png>

#### Station 2

Meditation: <http://impulstexte.de/glaubwuerdig/rund-um-weihnachten/weihnachtlich-leben>  
Lied: <https://upload.wikimedia.org/score/c/p/cp90as1jy0labtq2ppluv61u2y5rp7/cp90as1j.png>

#### Station 3

Text: <https://mal-alt-werden.de/himmlische-nachbarn-eine-kurze-weihnachtsgeschichte/>